

Regierung will Ursachen der Teuerung klären

Wien – Der von Sozialminister Johannes Rauch (Grüne) angekündigte Lebensmittelgipfel mit Branchenvertretern findet morgen im Sozialministerium statt. Mit dabei sind auch Vizekanzler Werner Kogler (Grüne) und Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig (ÖVP). Geladen sind Vertreter des Lebensmittelhandels und weitere Experten. Kogler, Rauch und Totschnig wollen die Ursachen für die Preissteigerungen diskutieren und mögliche Lösungsansätze finden. So sei die Inflation im März gesamt bei 9,2% gelegen. Für Lebensmittel habe sie aber 14,5% betragen.

Die Branche ist unter verstärkter Beobachtung der Wettbewerbshüter. Die Bundeswettbewerbs-

behörde (BWB) startete im Oktober 2022 eine Branchenuntersuchung im Lebensmittelsektor. Neben dem Lebensmittelhandel untersuchen die Wettbewerbshüter auch die vorgelagerte Stufe der Lebensmittelverarbeitung. Die Untersuchung des Lebensmittelsektors dauert laut BWB voraussichtlich bis Herbst 2023.

Für den Handel sind die Lebensmittelpreise in Deutschland und Österreich nur bedingt vergleichbar. Handelsvertreter verwiesen auf unterschiedliche Mehrwertsteuersätze, andere Lohnkosten, höhere Transportkosten, mehr regionale und Bio-Lebensmittel in Österreich und eine kleinstrukturierte Landwirtschaft.

Die drei größten Lebensmitteleinzelhändler, Spar, Rewe und Hofer, nahmen laut dem Marktforscher RegioData zusammen zuletzt etwa 84% des gesamten Marktes ein. Inkludiert man die Nummer 4 und 5, Lidl und MPPreis, kommt der Lebensmittelhandel auf einen Konzentrationsgrad von 95%. (APA)



Die Preise im Handel haben zuletzt stark angezogen. Foto: imago



Die Roboterarme der Firma Stäubli werden bei Leonhard Lang eingesetzt.

Foto: Standortagentur Tirol

Tiroler Kooperation bringt Vorteile

Innsbruck – Die Leonhard Lang GmbH aus Innsbruck gehört zu den weltweit führenden Herstellern medizinischer Elektroden. Um der steigenden Nachfrage gerecht zu werden, wurde kürzlich eine Automatisierungsanlage in Betrieb genommen. Diese wurde vom Tiroler Automatisierungsspezialisten Dessel Maschinenbau in Stans unter Zuhilfenahme von Robotern des Robotics-Experten Stäubli umgesetzt. Alle drei Unternehmen sind Mitglieder in Clustern der Standortagentur Tirol. Normalerweise ent-

wickelt und produziert Leonhard Lang seine Produktionsstraßen und Maschinen hausintern. „Diese Anlage hilft uns, den Output zu steigern und gleichzeitig unsere Mitarbeiter für komplexere Aufgaben freizuspielen“, so Lang-Chef Burrhus Lang in einer Aussendung am Freitag. „Kundennutzen und Prozessstabilität stehen für uns im Vordergrund, ungeachtet der Komplexität von so mancher Automatisierung mittels Robotik“, erläutert Dessel-Maschinenbau-Geschäftsführer Andreas Gredler.

Zufrieden zeigt sich auch Standortagentur-Tirol-Chef Marcus Hofer. „Diese Firmen schaffen die Grundlage für die lebendige Vernetzung der Unternehmer:innen, welche Innovation und Wachstum begünstigt und beschleunigt“, so Hofer.

Der Landesrat für Digitalisierung, Wirtschaft und Tourismus, Mario Gerber, zeigte sich beeindruckt: „Die Kooperation dieser drei Unternehmen beweist, dass Tirol ein hervorragender Standort für innovative Unternehmen ist.“ (TT)

Gute Zusammenarbeit bei Agrar-Themen

Wien – Bayern und Österreich werden ihre Agrarpolitik weiterhin eng aufeinander abstimmen. Das haben Bayerns Agrarministerin Michaela Kaniber und Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig bei einem Tref-

fen vereinbart. Die beiden Agrarpolitiker haben ein Papier verabschiedet, das die Eckpunkte und Ziele der politischen Arbeit für die Land- und Forstwirtschaft und die ländlichen Räume beider Länder enthält. (TT)



Agrarpolitik mit Bayern abstimmen will Totschnig. Foto: APA

Wirtschaft: Bessere Stimmung

Köln – Die Unternehmen in Deutschland blicken zurzeit wieder etwas optimistischer in die Zukunft als noch im Herbst vergangenen Jahres. Rund 36 Prozent rechnen im laufenden Jahr wieder mit einer höheren Produkti-

on als im Vorjahr, wie aus einer am Samstag veröffentlichten Konjunkturumfrage des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) hervorgeht. Nur im Bereich Energie und Bau werde die Lage schlechter eingeschätzt. (APA)